

## Referenzen (zu Vorträgen über Märchen)

**22926 Ahrensburg, Himalaja-Institut,**  
Tel. 04102 – 32835 (Mai 2001  
„Die Frau im Märchen“)

**23562 Lübeck, Kahlhorst-Schule,** (für  
Lehrkräfte, Mai 2001) Tel. 0451– 582 908– 0

**24111 Kiel, Betreute Grundschule Russee,**  
(Nov. 2002), Tel. 0431 – 693 -94.

**59494 Soest, Hugo-Kükelhaus-Schule,**  
(Nov. 2002) Tel. 02921 – 67 2682.

**70174 Stuttgart, Rotebühlzentrum,**  
Tel. 0711 - 616 099 (Febr. 2000)

**72072 Tübingen, Waldorf-Kindergarten**  
(Mai 2003) Tel. 07071 – 33 407)

**70619 Stuttgart, Frauenkreis St. Michael,**  
(März 2003) Tel. 0711 - 47 31 85

---

## Hörer- Echo

Eine ZuhörerIn nach einem Vortrag über "Die Frau im Märchen": „Ich hatte gedacht: Was versteht denn ein Mann davon? Aber ich muß sagen: es war alles sehr stimmig!“

---

## Pressestimmen

".....wird Frank Jentsch die Gäste mit ... Märchen verzaubern und etwas von ihrem tiefen Hintergrund verraten und spüren lassen..... Er begeistert durch seine Sprache. Innere Bilder leben im Zuhörer auf, die mit dem eigenen und dem Menschheitschicksal zu tun haben.....Ein Sommernachmittag mit erzählerischem Hochgenuß...."

## Lebenslauf

1939 wurde ich in Königstein bei Dresden geboren.

Mein älterer Bruder las mir Grimmsche Märchen aus einem alten Buch in Frakturschrift vor, bis er es mir eines Tages in die Hand drückte: "Wenn es dich interessiert, lernst du es selber." Und ich lernte es schnell!

1969 begeisterte mich und meine Frau Rosemarie die Erzählerin **Friedel Lenz** (Lit.: "Die Bildsprache der Märchen) so, daß wir von da an regelmäßige Arbeitskreise mit Müttern leiteten, in denen Erzählen geübt und über die Bedeutung der jeweiligen Märchen gesprochen wurde.

Mein Vater hatte in mir die Liebe zur Sprache und ihren Feinheiten geweckt, um so mehr würdigte ich nun die Kunst der **Brüder Grimm**. Hier lohnte sich das Lernen! Als die Kinder groß waren, widmete ich mich ganz der Sprache und begann mit dem Stuttgarter Märchenkreis öffentlich zu erzählen.

Seit 1997 gebe ich **Märchenerzählkurse** für Erzieherinnen, Lehrkräfte und Eltern, und halte **Vorträge über Märchen**.

Außer meiner Frau und Friedel Lenz verdanke ich viele Anregungen in den letzten 35 Jahren dem Unterricht bei guten Sprecherzieherinnen.

Dank sei hier den Menschen gesagt, mit denen ich üben und lernen durfte. In der Mehrzahl waren es Frauen, die für spirituelle Dinge wie die Märchen offen waren, und sich begeistert dafür einsetzten.



Frank Jentsch, 70619 Stuttgart , Davoser Weg 8  
Tel. 0711– 935 60 42, [www.maerchenfrank.de](http://www.maerchenfrank.de)

## *Frank Jentsch: „Die Frau im Märchen“*

*(Vortrag und Gespräch )*



*"Die Helden sind fast immer männlich! Die Frauen müssen gehorchen, dienen, dulden, bis es einem Prinzen einfällt, sie zu heiraten. Er fragt sie nicht einmal.... "*

## 1) Märchenfrauen mit Macht

In vielen Märchen spielen Frauen von Anfang an eine führende Rolle. Bei **Frau Holle** zwingt die Mutter die spätere Goldmarie, so viel zu spinnen, "daß ihr das Blut aus den Fingern sprang". Bei **Hänsel und Gretel** läßt die Mutter die Kinder im Wald aussetzen. Eine böse Stiefmutter läßt **Aschenputtel** von früh bis spät hart arbeiten, und wenn es müde war, "kam es in kein Bett...." In den russischen Märchen muß der Held die Prüfungen der **Baba Jaga** bestehen ("Sonst fresse ich dich!")

## 2) Die "Heldinnen" im Märchen

In "Frau Holle" ist die **Goldmarie** die Heldin. In "Hänsel und Gretel" besiegt **Gretel** mit einer List die gefährliche Hexe. **Aschenputtel** erträgt geduldig den Spott der Stiefschwestern und führt die ihr übertragenen Arbeiten ohne Murren aus, bis sie den Prinzen bekommt.

## 3) Historische Aspekte

Die Bilder der Märchen kommen aus früheren Jahrhunderten, in denen die Frau eine andere gesellschaftliche Stellung hatte als heute. Wenn wir die Märchen auf der selben Ebene wie Romane oder Schauspiele verstehen wollen, so gibt es Probleme. Die Rolle der Frau darin ist dann demütigend. Die Märchen erscheinen uns grausam, unrealistisch, nicht mehr zeitgemäß. Aber vielleicht sind sie ja "zeitlos"?

Wir wollen sehen.

Ein Märchenbeispiel:

### 4) *Wassilis Weibchen* (F.J. nach Afanasjew)

*Wassili hatte ein Weibchen, na, ihr wißt schon, was für eine: Immer gab sie Widerworte. Wollte er Grünfutter schneiden, schon rief sie: "Nein, erst wird Holz gehackt!" Wollte er Gerste säen: "Nein, Hafer!" Einmal im Frühling waren die beiden zusammen unterwegs ..., kamen an ein Fließchen. Das Schmelzwasser hatte die Brücke davongerissen, nur ein langer Balken lag darüber. "Hier kriege ich sie!", dachte Wassili. "Ich gehe zuerst!" sprach er. "Nein, ich!" rief Maremja, und schon war sie auf dem Balken. Als sie in*

*der Mitte war, sagte er: "Nicht wackeln, sonst fällst du noch hinein!" "Nun wackle ich gerade!" schrie sie und stampfte mit dem Fuß auf. Der Balken kippte; plumps, lag sie im Wasser, ging unter und kam nicht wieder an die Oberfläche. Wassili seufzte. Er hatte schon so viel mit ihr erlebt. Aber was sollte er ohne sie anfangen? Er brach sich einen Stecken aus dem Ufergebüsch, watete ins Wasser und begann zu suchen.*

*Ein ganzes Weibchen hat er gesucht. Da kamen zwei Bauern am Ufer entlang, und riefen: "He, Alterchen, fischst du?" "Freilich fische ich", sagte Wassili, "nach meinem Weibchen fische ich, das unten bei der alten Brücke ins Wasser gefallen ist!". "Du Dummkopf!" riefen die beiden, "da mußt du unterhalb der Brücke suchen; sie wird schon weit abgetrieben sein!" "Ich sehe schon" entgegnete Wassili, "ihr kennt sie nicht, sie wird auch diesmal gegen den Strom geschwommen sein!"*

*Und richtig - er hat sie gefunden!...sie herzten und küßten sich und setzten gemeinsam ihren Weg fort.*

## 5) Etwas zur Deutung

**"Meine Freundin hat den Kopf verloren, weil sie ihr Herz verschenkt hat."** Das versteht niemand als materielle Geschehnisse, sondern als seelische. Vielleicht hilft uns das auch bei der Deutung des kleinen russischen Märchens von **Wassilis Weibchen** weiter?

Beginnen wir nicht alle spätestens mit 3 Jahren damit, **gegen den Strom zu schwimmen**? "Hast Du wieder genascht?" fragt die Mutter, und das Kind strahlt: "Nein!" Es macht sich auf diese Weise mit einer Lüge unabhängig von der Mutter. Mit 14 Jahren muß man wieder gegen den Strom schwimmen, um eine individuelle Persönlichkeit zu entwickeln. Es geht nicht ohne Kämpfe ab, bevor man ein vernünftiger, ehrlicher, verantwortlicher Mensch wird. Vielleicht habe ich selbst ja auch diesen Wassili und diese Maremja in mir? Kennen wir nicht ähnliche Situationen? "Nehmen Sie doch noch ein Stück Kuchen!" "zu viele Kalorien!" sagt der Verstand. Die Seele stürzt sich trotzdem ins Vergnügen, und der Verstand sieht zu. "Trinken Sie noch ein Glas Wein!" "Nein, ich muß

noch Auto fahren!" sagt der Verstand. Das Gefühl genießt, und der Verstand hat Bedenken. Maremja stürzt (sich) in die Fluten (der Gefühlswelt). Wassili **geht der Sache auf den Grund**. Und daß der Verstand das Gefühl zum Widerspruch reizt, ist auch bekannt. Es erwidert prompt: "Nun gönne ich es mir gerade!" Maremja verbindet sich durch das Erleben mit der Welt - und Wassili macht durch seinen Überblick Erfahrungen daraus. Die beiden gehören zusammen. Hat nicht jede Frau einen Wassili in sich - und jeder Mann eine Maremja?

**Märchen schildern seelische Entwicklungswege in Bildern. Das, was in unserer Seele so schwer durchschaubar durcheinandergeht, stellt das Märchen in klar von einander unterschiedenen Personen "auf die Bühne". Haben wir nicht in uns die Ahnung von unserer Herkunft (die Großmutter), die Mutter, das Kind, das sich auf den Weg machen muß, damit wir Fortschritte machen können, und auch den Wolf?**

### Noch ein Märchenbeispiel:

Die Stiefschwestern in "Aschenputtel" sind Bilder für seelische Einseitigkeiten. Bei der einen ist die Zehe zu groß: sie tippelt auf Zehenspitzen, ist eine Schwärmerin, Phantastin - bei der anderen ist die Ferse überbetont, sie stampft damit auf, wenn sie etwas will. Für sie gibt es nur handfeste irdische Tatsachen, einen Himmel kennt sie nicht. Aschenputtel bringt beides zum Ausgleich: sie kennt die schwere Arbeit im Haushalt, geht aber dreimal am Tage beten zum Grab der Mutter. Deshalb paßt ihr der goldene Schuh. Die Stiefschwestern wollen ihre Einseitigkeit verleugnen, Zehe und Ferse abschneiden, aber die Tauben entlarven die "Verdrängung".

---

Sammeln Sie vor dem Vortrag Fragen, dann wird der Abend reichhaltiger!

Siehe auch → Homepage / "Seminare", "Vortrag", "Märchendeutung"